Erddienia und ihre Menschen

Wenn Erddienia nicht unterwegs ist, wohnt sie bei Menschen, auf einem ehemaligen Bauernhof, die sie sich ausgesucht hat.
Es sind Menschen, die ebenso etwas in die Welt tragen wollen, wie sie selbst auch. Rein aus ihrem Herzen.
Und das ist, was Erddienia glücklich macht.

Nur, sie hat schon öfter die Menschen reden hören, dass es ihnen viel Kraft kostet, denn der Platz wo sie wohnen ist groß, hat ein großes Potential, welches sie nutzen möchten, um ihre Herzensarbeit und Herzensanliegen umsetzen zu können. Daher ist ein Bedarf von Dingen da, die gebraucht werden und besorgt werden müssen.
Erddienia bestaunt die Menschen auf dem Hof. Es ist ein so schöner Hof, der genauso ist, wie die Menschen sich diesen vorgestellt und erträumt haben.
Nicht, nur um selbst nur dort zu wohnen, nein, um auch zu wirken. Indem andere Menschen, denen die Verbindung zu sich selbst ins wanken gekommen ist oder gar fehlt, wieder ein Gefühl für sich zu bekommen.
Der Hof steht in einem kleinen Dorf direkt in der Natur.
Und was den Menschen ebenso wichtig ist, dass andere Menschen, die in die gleiche Richtung schauen, ebenso dort wirken können.
Tja, es ist nicht immer einfach zu verstehen, wie es bei den Menschen zugeht, wenn sie ihren Traum leben möchten. Das bedarf Großes, was sich nicht jeder Mensch traut.
Die Menschen auf dem Hof schon, sie gehen strack ihren Weg, mit ihrem Herzen verbunden.
Und doch gibt es da wohl etwas, was bei ihnen eine steile Falte auf ihrer Stirn entstehen lässt.
Das ist, was Erddienia nicht versteht. Es sind irgendwelche Mittel, welche Grenzen aufbrechen können. Es ist eine, im Grunde neutrale Energie, die gekonnt eingesetzt werden möchte, um einiges Materielle umsetzen zu können.
Damit habert es ein wenig bei den Menschen auf dem Hof.
Da würde Erddienia so gerne helfen….aber wie???

Denn sie ist der Überzeugung, dass Liebe die allergrößte Kraft ist.

Sie zieht los……

Sie trifft wieder auf ein Tannenwesen, nur ist dieses nicht alleine. Ein kleiner Elf der Herzensöffnung sitzt schon auf einer ihrer Zweige.

„Hallo du, mit deiner wunderschönen lila Mütze, darf ich zu dir rauf kommen?“ fragte Erddienia.

„Ja, klar doch“ , kam sofort die Antwort von dem kleinen Elf zurück.

„Wer bist du?“ fragte er

„Ich bin Erddienia Glückchen, ich diene der Erde und das macht mich glücklich.“ sie schmunzelt dabei, denn es macht ihr immer Freude wenn sie sich vorstellt und ihren Namen erklärt.

Der kleine Elf schaut sie vorwitzig und neugierig an. „Wo geht denn dein Weg hin“?

„Das weiß ich gar nicht genau. Ich möchte bestimmten Menschen helfen.“

„ Wie meinst du das?“

Erddienia überlegt, wie sie das erklären soll, vielleicht kann ihr ja der kleine Elf weiterhelfen.
Sie erzählt von ihren Menschen und ihrer Geschichte.
Dass sie nun an einem Punkt sind, wo sie wohl schon öfter waren und immer wieder hinkommen, wobei sie dann Dinge eben nicht umsetzen können, weil diese geheimnisvolle Energie zu wenig da ist. Dennoch sind sie schon immens weit gekommen.

Das ist ja das Magische.

Denn Menschen, die etwas bewegen möchten, muss eine besondere Energie eingeladen werden, die im Grunde neutral, aber dennoch sehr mächtig ist.
Manche Menschen werden in Familien geboren, wo diese Energie reichlich vorhanden ist. Dann gibt es Menschen, die in Familien rein geboren werden, wo diese Energie eben nicht reichlich vorhanden ist. Dazu gehören Erddienias Menschen.

„Da staune ich aber nicht schlecht,“stellt der kleine Elf fest und versteht Erddienias Bewunderung für ihre Menschen, die alleine durch ihren Herzensweg bis hierher gekommen sind. Obwohl sie mächtige und riesige Herausforderungen hatten. Sie hielten an ihrem Herzensziel fest und gaben nie auf.

„Lieber Elf, mein Weg zieht mich weiter, danke dir für unsre Unterhaltung „
Erddienia folgt ihrem Weggefühl und geht weiter.

Dem Elf war klar, dass er Erddienchen noch einmal sehen wird.
„Auf Wiedersehen rief der kleine Elf ihr nach,“er hatte ein ganz warmes und inniges Gefühl.

Erddienia sprang von einem Ast zum anderen, bis sie ups, vor einem älteren weisen Weiblein steht, die sie etwas streng anschaut.

„Oh, ich wollte euch nicht erschrecken, liebes Weiblein. Ich bin Erddienia Glückchen „
„ Ja,ja ich weiß schon wer du bist,“ sprach das Weiblein und schaute Erddienia eindringlich an.

„ Deine Eile würde mich interessieren, mein liebes Kind. Ich bin das Herbstweiblein, ich schaue nach Pflanzen und Bäumen und danke Ihnen für ihr jährliches Wirken, auch arbeite ich mit den Erdgeistern, den Zwergen und Erdgnomen zusammen.“

Ihr Blick wurde liebevoller, es ist Erddienia, als würde sie von dem Weiblein umarmt werden.
Umso leichter fällt es ihr, dem Herbstweiblein von ihren Menschen zu erzählen.

„Mmmh,“ das Herbstweiblein macht ein nachdenkliches Gesicht, ihre Falten werden tiefer. „Ja dies von dem du erzählst, ist eine Energie, die ich schon immer kennenlernen wollte. Doch uns Naturwesen ist dies verwehrt, denn für uns ist es irrrelevant, sie ist nutzlos für uns, sie würde uns nicht unterstützen können“

„Echt, ja wie kann das sein, kannst du denn nicht mit den Menschen darüber sprechen, wie dies geht? Ihnen den Weg zeigen, dass es doch möglich ist?“

„Ach mein liebes Kind, das ist nicht so einfach. Denn es gibt Naturgesetze.

Ich lasse mir aber meine Gedanken kommen und vielleicht kannst Du mich ja zu ihnen führen“

„Oh ja, wie herrlich, oh mein liebes Herbstweiblein, mein Herz springt vor Freude“ Erddienchens Wangen fangen an zu leuchten.

„Mein liebes Kind, gehe nur weiter deinen Weg, wir begegnen uns wieder.
Habe noch etwas zu erledigen“ und schwupp, war das Herbstweiblein verschwunden.
Erddienia ging also frohgemut weiter.

Bis sie etwas rascheln hörte. Es hustete und schniefte.

„Ach jetzt kann ich dich sehen, wer bist du? Ich bin …..“
„Erddinia,“ ich weiß, grummelte der kleine Wichtel mit seinem roten Umhang.

„Eigentlich bin ich ja ein Hauswichtel, weiß gar nicht warum ich hier bin. Es zog mich raus aus meiner warmen und behaglichen Stube. Es zog mich raus, weil ich wohl jemand treffen sollte.“ Der Hauswichtel überlegt

„Das Du weißt wer ich bin,“ machte Erddienia auch nachdenklich.

„Ja, dich sollte ich wohl treffen, liebe Erddienia „

„Dann weißt du wie ich meinen Menschen helfen kann?“ durchströmte es hoffnungsvoll Erddienia.

„Ich weiß es noch nicht, wie ich das, was ich fühle eine Form geben kann„ vernahm Erddienia den Hauswichtel.

„Du bist geheimnisvoll, dann kennst du bestimmt auch die geheimnisvolle Energie? Dennoch muss ich weiter.“ beschloss Erddienia

„Aufwiedersehen liebes Erdgeistwesen, wir werden uns wiedersehen“ und der Hauswichtel wedelte mit seinem roten Umhang.

Der Hauswichtel war traurig, dass er Erddienia nicht helfen konnte. Erddienia war nicht mehr zu sehen, da raschelte es aufeinmal im kahlen Busch und der kleine Elf der Herzöffnung landete vor dem Hauswichtel.

„Was machst du denn für ein Gesicht“, fragte der Elf den Hauswichtel.
„Erddienia war gerade hier und ich hätte ihr so gerne geholfen“, der Hauswichtel zupfte an seinem Umhang und schaute den Elf an.

„ Ja, ich weiß um Erddienias Geschichte und von ihren Menschen.
Weiß allerdings auch nicht, wie ich ihr helfen könnte, ich bin mit der Zeit sowieso vorsichtiger mit den Menschen geworden“ sprach der kleine Elf.

„Warum?“

„Na, weil Menschen sehr kraftvoll sind und ihnen das nicht klar ist. Sie können so viel umsetzen und bewegen. Da sie sich dessen nicht klar sind, können negative Energien in ihr Leben ziehen und sie beeinflussen, ja gar manipulieren. So sehr, dass sie ihr Herz nicht mehr richtig fühlen und sich immer weiter von sich entfernen lassen.
Sie werden dann ständig mit Dingen abgelenkt, die ihnen nicht gut tun, das nährt wiederum das negative Energiefeld“

Der kleine Elf zog sein Mützchen aus. Er liebte es die klare Luft und die reine Waldenergie auf seinem kahlen Köpfchen zu spüren.

„ Dein Wissen ist groß, lieber Elf“ bewundernd schaute der Hauswichtel ihn an.
„ Ja kannst du denn damit Erddienia nicht helfen?“

„Weiß nicht, glaube da fehlt noch eine andere Weisheit“. Der kleine Elf verabschiedet sich vom Hauswichtel und geht ebenso weiter, tief in Gedanken versunken.

Er schaut in den Wald, sein Köpfchen frei von seinem Mützchen, bereit um zu empfangen. So vergeht eine ganze Weile, bis er seinen Weg fortsetzt. Und siehe da, auf eine alte Bekannte trifft.

„Ja liebes Herbstweiblein, ich grüße dich, wie freue ich mich, dich hier anzutreffen“

„ Ganz meinerseits, lieber Elf der Herzöffnung“ was treibt dich denn in die Tiefe des Waldes“?
„Ich bin Erddienia begegnet und sie lässt mich mit ihrer Geschichte nicht mehr los. „

„Ja, mir geht es genauso“, sprach das Herbstweiblein. Sie ist ebenso auch auf mich getroffen.“

„Hast du eine Idee, liebes Weiblein, wie wir ihr und ihren Menschen helfen können?“

Da raschelte es, hustete und nieste es und plötzlich saß der Hauswichtel zwischen den Beiden.

„Ja du bist mir einer“ erschrak der kleine Elf und freute sich den kleinen Freund zu wiederzuehen.
„Na immerhin sind wir nun schon zu Dritt, da wird uns doch etwas einfallen, wie wir Erddienia helfen können.“sprach der kleine Elf

„Ich habe von einem Wildling gehört, der hier ganz in der Nähe wohnen soll.
Zu ihm sollten wir es wagen“ nahm das Herbstweiblein das Wort auf.

„Warum ist er ein Wildling?“ fragte Elf und Hauswichtel gemeinsam.

„Weil er die Menschen kennt und sie immer wieder mal besucht. Er ist ein Kobold. Er durchrüttelt die Menschen, wenn sie zu starr in ihrem Tun sind. Denn, die meisten Menschen bewegen sich in einem Rad, dass sie nicht zur Ruhe kommen lässt.
Sie sehen nur ihre Aufgaben und das was sie meinen tun zu müssen. Vergessen regelrecht zu leben, Freude zu haben. Um das dort auszuhalten bedarf es schon ein etwas wilderes Temperament“, ließ das Herbstweiblein verlauten.

„Na das lässt doch hoffen,“

Inzwischen ist auch Erddienia ganz in die Nähe, des Wildlings Baues angekommen, denn diese Gedanken sind ihr auch zugetragen worden.

Dichtes Laub erschwert ihr Weiterkommen. Doch in ihr ist große Hoffnung und das bringt sie weiter.
Vor einem Baum bleibt sie stehen, es ist ihr, ob sie die Behausung des Wildlings gefunden hat.

Erddienia, kennt keine Furcht, sie ist sich ihrer bewusst und immer mit ihrer Liebe zu allem verbunden, sie bewegt sich demnach immer in diesem Feld der Liebe, so kann ihr eben auch „nur“ Liebe begegnen.

„Halooo, ist denn jemand zuhausee“ sie steht vor der Türe und wartet geduldig.
Ein leises poltern und rascheln vernimmt sie.

So wie es mit den Waldgeistern ist, sind sie plötzlich da, so auch der Wildling.
Er schaut sich Erddienia an und nimmt so Kontakt zu ihr auf.

„Ich grüße dich, ist Wildling wirklich dein Name?

Wildling, nähert sich Erddienia und und stellt sich vor ihr hin.
Etwas verwundert, da sie keineswegs einen erschrockenen Eindruck macht.

„Nein, ist nur eine Bezeichung meinerseits," grummelte er

Mit zerzausten Haaren und buntem Kittelchen und Mütze steht er vor Erddienia.

„Was führt dich zu mir"

„Erstmal, danke für deine Freundlichkeit mich zu empfangen"

„Du bist Erddienia, da kann man nicht anders als freundlich zu sein."

Erddienia, wunderte sich wieder, dass der Wildling sie wohl kennt, fragt allerdings nicht nach und kommt gleich zu ihrem Anliegen und erzählt ihre ganze Geschichte von ihren Menschen.

In der Zwischenzeit raschelt ein anderes kleines Wesen durch den Wald.

Es war der kleine Elf der Herzöffnung. Auch er hatte die Behausung des Wildlinges gefunden, nur trifft er ihn nicht an. Er weiß auch, dass sich die Naturwesen in ihrer Sichtbarkeit entledigen können, dann können sie allerdings auch andere nicht sehen. Der kleine Elf ist sich sicher, dass es so sein möge und konzentriert sich auf den Wildling indem er sich verstärkt mit seinem Herzen verbindet.
Und siehe da…..

Es hat geklappt, der Wildling steht vor ihm, allerdings nur der Wildling.
Die beiden schauen sich an. Ihre Kommunikation findet diesmal im Stillen statt.
Erddienia hält sich im Hintergrund auf und wartet gespannt ab.

Es geschieht, dass noch ein Wesen unterwegs ist. Ein kleiner Erdenzwerg, der auch sich den Menschen nahe fühlt und sie an ihre Selbstfindung erinnern möchte.
Somit wird er ebenso zu der Wildings Behausung geführt, nicht wissend, was der Grund dafür ist.

Er sieht nun die kleine Gruppe.

Ein kleiner Elf mit lila Mütze, ein Erdengeistweiblein, das muss Erddienia sein, er hatte schon einiges von ihr gehört.
Und, der Wildling in seiner bunten Tracht und den zerzausten Haaren.

Der Erdenzwerg denkt ganz innig an Erddienia und seinen Wunsch ihr auch gerne mal zu begegnen.
So schnell geht es, da steht sie vor ihm.

„Oh, du bist also Erddienia Glückchen“ staunte der kleine Erdenzwerg

„Du kennst mich?“ staunte Erddienia

„Du bist im Feld der Liebe unterwegs, da kennt man sich“ schmunzelte der kleine Zwerg.

„Komme rüber zum Wildling, er möchte mir etwas erklären,“

Das lässt sich der Erdenzwerg nicht zweimal sagen und stellte sich der kleinen Gruppe vor, die allerdings wieder beobachtet wurden.

Das Herbstweiblein näherte sich ihnen

„Oh wie ist das schön“ Erddienia freute sich immens ihre lieben Weggefährten hier beisammen zu haben.
„Na jetzt fehlt nur noch einer, der kleine Hauswichtel.

Auch er ist im Anmarsch und schaut erst aus geringer Entfernung auf die kleine Gruppe. Bis er den Mut bekommt sich dazu zu gesellen.

„Jetzt sind wir komplett“ freute sich Erddienia.

Auch der Wildling war erfreut, dass er nicht alles doppelt und dreifach erzählen braucht.
Er fasst Erddienia an ihre Hand, so ging es reihum, bis sich alle an den Händen halten.
Sie waren alle still und waren bereit für das, was der Wildling ihnen erzählen wird

„Ich kenne auch um deine Menschen, davon gibt es schon einige, die mutig ihren Herzensweg gehen, komme was will. Sie lassen sich von nichts aufhalten, auch wenn sie in Situationen kommen, wo sie nicht weiter wissen.
Es ist immer tiefes Vertrauen angesagt."
Der Wildling schaut in die Runde, alle kleben förmlich an seinem Mund.
„Jeder hat hier seine Aufgabe, auch die Menschen," spricht der Wildling weiter .
„Es ist nur so, dass der Mensch sehr oft geprüft wird, ob er dies auch aus ganzem und reinen Herzen macht. Wenn dies so ist, bekommt der Mensch auch Unterstützung. Aus den geistigen Reihen und auch von den Menschen."

„Ja, das durften meine Menschen auch schon erleben," meldete sich Erddienia zu Wort. „Sie erkennen das, was ihnen erfahren ist, sehen es auch als Wunder an. Sie sind ebenso sehr dankbar und wertschätzen diesen Platz und auch ihre Arbeit, sie sind voller Liebe. Daher möchte ich ihnen ja so gerne helfen, denn im Moment wissen sie nicht weiter, was diese geheimnisvolle Energie angeht".

Alle schauen sich an und gehen tief in sich. Es vergeht eine ganze Weile

Erddienia löst sich aus diesem Kreis und schaut in die Weite. Sie hat sogar ihre Menschen schon sagen hören, dass sie es nicht wissen, ob sie es packen, was mit der geheimnisvollen Energie zu tun hat.

„Es ist das, was die materielle Welt den Menschen abverlangt“, nahm der Wildling das Wort wieder auf.
„Das ist es, warum so viele Menschen in einem Rad gefangen sind. Sich nicht trauen auszubrechen um wirklich das machen zu können wofür sie hier sind und ihre Herzen leuchten lässt.

In der Menschenwelt ist es so, dass es ohne dieser geheimnisvollen Energie nichts geht. Sie bringt im Grunde eine Abhängigkeit mit sich“ endete der Wildling.

Das lässt Erddienchens Herz schwer werden.

„Das kann es doch nicht sein, es muss doch eine Lösung geben“ Erddienia sah einen Hund, der gerade mit seinem Menschen vorbei kam.
Der Hund nahm sie wahr, nur der Mensch ging weiter und sah nichts.

Das Herbstweiblein meldet sich zu Wort. „ Es darf gekonnt mit der geheimnisvollen Energie umgegangen werden. Denn diese möchte auch wirken. Ja, sie ist neutral in die Menschenwelt gekommen. Doch sieht sie, was mit den Menschen geschieht, wenn sie eingeladen wird. Und, sie möchte eingeladen werden. Auch in Würde, nicht aus einem Mangeldenken, denn Mangel kennt sie nicht“

Erddienia ist tief mit den Worten des Herbstweiblein verbunden und lässt sie wirken.

„Im Grunde dürfen die Menschen lernen, sie müssen die Sprache der geheimnisvollen Energie verstehen und sich klar demzufolge ausrichten.
Auch nicht auf fremde Hilfe hoffen, denn dann befinden sie sich wieder in der Mangelenergie“ es liegt eine knisternde Energie in der Luft.
Es arbeitet in allen.

„Im Grunde wissen es deine Menschen, sonst wären sie nicht bis hier her gekommen“, sprach das Weiblein weiter.
Der Wildling grubbelte sich durch sein wildes Haar.
„Was das Weiblein spricht, ist wahr. Es gibt Naturgesetze“.

„Ja und was heißt das nun im Genauen, für die, die aufem Schlauch stehen,“ warf der kleine Elf ein.

„Wenn du mit dieser geheimnisvollen Energie zu tun haben möchtest, sprach der Wildling weiter, „musst du dir klar darüber werden, warum du sie einladen möchtest. Du darfst erst ihren Wert erkennen, das, was du mit ihr umsetzen möchtest. Diesen wahren Wert auch fühlen.
Das ist sehr wichtig“

„Oke, ich verstehe, nur wenn jetzt keine Zeit mehr für die Menschen ist, um dies aus ihrer inneren Ruhe heraus zu wirken, weil es JETZT knallhart von der materiellen Welt verlangt wird. JETZT muss gehandelt werden !!!“ Erddienia ist ganz aufgewühlt

Sie schaut in die Ferne, zu dem Dorf, wo ihre Menschen leben.

„Ich habs, sie wendet sich ihren Freunden zu. Was ist, wenn ich euch den Ort zeige, wo meine Menschen leben. Und wir uns dort innigst verbinden und uns ganz klar in Liebe für die Menschen ausrichten. Dann ist es doch möglich das Wunder geschehen. Denn, sie glauben ja an Wunder.
Es hatte ja schon mal geklappt, sonst wären sie nicht hier zu diesem Zauberort gelangt," Erddienia schaut jeden Einzelnen an.
Alle sind sichtlich sehr berührt und wissen, was das bedeutet, wirklich zu den Menschen zu gehen.

Auch wenn sie sich mit den Menschen verbinden, treten sie aus ihrem Schutzfeld heraus und sind sichtbar.

„Das ist eine super Idee," der kleine Elf der Herzöffnung durchbricht das Schweigen als erstes.

„Jaaaa, ich bin dabei" kam es von dem Hauswichtel

„Natürlich ich auch", sprach das Herbstweiblein.

Der kleine Erdenzwerg stellte sich dicht neben Erddienia. „Mit mir kannst du natürlich auch rechnen".

Dem Wildling funkeln seine grüne Augen. „ Na dann auf ins Abenteuer, auf zu den Menschen, wir kommen und unterstützen euch aus tiefstem und reinem Herzen"

Erddienia liefen Tränen über ihre Bäckchen vor lauter Liebe.

Sie ist so erfüllt, wie sie es noch nie erlebt hat.

Sie gehen los und Erddienia zeigt ihren Freunden den Weg.

Sie laufen eine ganze Weile, denn es bedarf ein langsames sich hineinfühlen in die Menschenwelt mit seinen besonderen Regeln.

Ihre erdene Verbundenheit verändert sich, sie können sich jetzt so, wie sich die Menschen, nur bewegen. Das ist eine große Umstellung und erschwert ihr voran kommen.
Endlich sind sie da, sie klettern einen dicken, auf dem Boden liegenden Baumstamm herauf.

„D A I S T E S !!!“

sprach Erddienia atemlos

So steht das kleine Volk mit Erddienia, den Blick auf das Anwesen der Menschen gerichtet, verbinden sich mit ihrer Herzenskraft, bilden eine Einheit und schicken all ihre Liebe, mit allen guten Wünsche zu diesem Ort.

Erddienia spricht „ Du liebe geheimnisvolle Energie, wo auch immer du bist, hier ist ein Ort, wo du durch dein Einbringen etwas Großartiges bewegen kannst, was deine Neutralität auflösen lässt und du das Gefühl des Glückes und der Freude fühlen kannst.
Es lässt dich erstrahlen, wenn du siehst, was die Menschen mit dir zusammen bewirken können. Wäre das nicht reizvoll, dies kennenzulernen?

Wir alle, die hier in ihrem wahren und klaren Antlitz stehen, bitten dich darum unsre Herzenseinladung anzunehmen .

Es wird sich lohnen. Wir danken dir. Und die Menschen danken dir.“

DANKE DANKE DANKE

In Liebe Erddienia und das kleine Volk

Entgegengenommen vom 10.12.-12.12.24
Birgit Sahner